

The Nexus Document

Kurze Hintergrundinformationen zur Entstehung

Das unten ins Deutsche übersetzte englischsprachige „Nexus Document“ aus den USA ist der Online-Quelle [Israel and Antisemitism](https://israelandantisemitism.com/) entnommen. In dieser Quelle sind zahlreiche Dokumente (in englischer Sprache) zu finden, die sich u.a. mit den Zusammenhängen zwischen Antisemitismus, Israel(-Kritik) und (Anti-)Zionismus befassen. Die Benutzung des Wortes 'Nexus' soll dazu dienen, die Berührungspunkte dieser drei Bereiche zueinander zu unterstreichen.

Siehe

<https://israelandantisemitism.com/> (englischsprachig)

Das Nexus Task Force ist eine Arbeitsgruppe, die zur Zeit mit dem an der Bard College (USA) beheimateten Zentrum zur Untersuchung von Hass-Phänomenen (Bard College Center for the Study of Hate) zusammenarbeitet. 2020 veröffentlichte sie eine Informationsschrift unter dem Titel „Understanding Antisemitism at its Nexus with Israel and Zionism.“ In dieser Schrift geht es darum, die Art der Zusammenhänge bzw. der Berührungspunkte zwischen Antisemitismus einerseits und dem Umgang mit den Themen Israel und Zionismus andererseits ans Licht zu bringen. Auf den Grundlagen, die in dieser Schrift entwickelt wurden, entstand dann „The Nexus Document.“ Anhand einer Aufreihung praktischer Richtlinien soll dieses Dokument dazu verhelfen, jene Kritik an Israel und dem Zionismus, die antisemitische Haltungen in sich birgt (oder bergen kann), von jener zu unterscheiden, die nicht als antisemitisch gilt (oder gelten muss). Das Dokument ist somit in zwei entsprechende Abschnitte unterteilt: „Was ist antisemitisch?“ sowie auch „Was ist *nicht* antisemitisch?“

Siehe

zur Arbeitsgruppe The Nexus Task Force

<https://israelandantisemitism.com/nexus-task-force/>

zum Zentrum Bard College Center for the Study of Hate

<https://bcsh.bard.edu/>

zur Informationsschrift „Understanding Antisemitism at its Nexus with Israel and Zionism“

<https://israelandantisemitism.com/the-nexus-white-paper-understanding-antisemitism-at-its-nexus-with-israel-and-zionism/>

Alle drei Homepages sind in englischer Sprache

Mit dem Ziel, antisemitische Strömungen in den USA zu bekämpfen, rief im Mai 2023 die Administration des U.S. Präsidenten Joseph Biden ein Programm unter dem Namen „U.S. National Strategy to Counter Antisemitism“ ins Leben. Entgegen ursprünglichen Empfehlungen, ausschließlich die von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) ausgearbeitete Definition des Begriffs 'Antisemitismus' als Ausgangspunkt zu verwenden, entschieden sich die Autoren und Autorinnen des Programms dafür, u.a. auch das Nexus Document hinzuzuziehen. Sie begründeten dies (laut eines Artikels von David Schraub und Alan Solow in der Zeitschrift Forward) mit dem Hinweis auf die Gefahr, die die Richtlinien des IHRA in sich birgt, als Werkzeug zur Einschränkung von Meinungsfreiheit sowie als Waffe gegen legitime Kritik an der israelischen Regierung instrumentalisiert zu werden. Dagegen zeigen die im Nexus Document enthaltenen Definitionen und Richtlinien auf, wie es auch möglich sein kann, eine entsprechende Kritik, einschließlich an Aspekten des Zionismus, zu äußern, ohne antisemitische Haltungen bzw. antisemitischen Hass mitzutransportieren.

Siehe

zum Programm „U.S. National Strategy to Counter Antisemitism“

<https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2023/05/U.S.-National-Strategy-to-Counter-Antisemitism.pdf>

(englischsprachig)

den Artikel „Biden’s Antisemitism Strategy Was Made for a Moment Like This“

von David Schraub und Alan Solow in der Zeitschrift Forward

<https://forward.com/opinion/565063/bidens-antisemitism-strategy-israel-amas/>

(englischsprachig)

zum Dokument der International Holocaust Remembrance Alliance

<https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>

(deutschsprachige Übersetzung)

An einigen Stellen des Nexus-Dokuments – insbesondere im vierten Absatz des letzten Teils – ist der Inhalt eindeutig an Adressaten in den USA gerichtet. Dennoch ließen sich die Aussagen an diesen Textstellen sicherlich auch auf Adressaten (z.B. in der Bildung, Kultur, Politik, in Vereinen und in der Wirtschaft) in der Bundesrepublik bzw. auf das besondere Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zum Staate Israel übertragen.

Text des Nexus-Dokuments

<https://israelantidantsemitism.com/the-nexus-document/>

(englischsprachiger Originaltext)

Die hier vorliegende deutschsprachige Übersetzung des englischsprachigen Originaldokuments ist eine inoffizielle Übertagung, die in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel entstanden ist. Zu verstehen ist sie lediglich als sprachliches Unterstützungsmittel, das bei Bedarf im Umgang mit dem Originaltext eingesetzt werden kann.

Das Nexus-Dokument

Wie ist der Antisemitismus an seinem Nexus mit Israel und Zionismus zu verstehen?

Die hier enthaltene Definition von Antisemitismus und die darauffolgenden Beispiele sind dem Inhalt einer Informationsschrift abgeleitet, die von der Arbeitsgruppe „Nexus Task Force“ verfasst wurde. Die Schrift widmet sich einer Untersuchung von Themen, die in der U.S. Politik am Nexus zwischen Israel und dem Antisemitismus stehen.(1) Gedacht ist die nun ausgearbeitete Definition als Richtlinie für politische Entscheidungsträger:innen und lokale Gemeindeverantwortliche bei ihrer schwierigen Auseinandersetzung mit dem komplexen Charakter, der diesen Nexus ausmacht.(2)

Der Antisemitismus besteht aus anti-jüdischen Ansichten, Haltungen, Handlungen oder systembedingten Zuständen. Er schließt negative Haltungen und Gefühle gegenüber Juden/Jüdinnen und ein feindseliges Verhalten diesen gegenüber (weil sie Juden/Jüdinnen sind)mit ein. Er manifestiert sich auch anhand von Zuständen, die gegen Juden/Jüdinnen diskriminieren und ihre Möglichkeiten zur gleichberechtigten Teilnahme am politischen, religiösen, kulturellen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Leben erheblich behindern.

Als Verkörperung kollektiven jüdischen Zusammenhalts und Handelns ist Israel ein Magnet und Zielscheibe für antisemitisches Verhalten. Aus diesem Grund ist es für Juden/Jüdinnen und ihre Mitstreiter:innen wichtig zu verstehen, was in Zusammenhang mit Israel antisemitisch und nicht antisemitisch ist.

Was ist Antisemitisch?

1- Wie bei allen Hinweisen auf Diskriminierung und Unterdrückung im Allgemeinen ist allen Behauptungen von Seiten der Juden/Jüdinnen in Hinblick auf antisemitische Diskriminierung und Unterdrückung ernsthafte Aufmerksamkeit zu verleihen.

2- Die Frage, ob auf den Zionismus und auf Israel gerichtete Äußerungen oder Verhaltensweisen antisemitisch sind, soll auf der Grundlage der sprachlichen und verhaltensbezogenen Richtlinien behandelt werden, die allgemein zur Feststellung antisemitischen Handelns gelten.

3- Antisemitisch ist es, Mythen, Stereotypen oder Haltungen in Hinblick auf den Zionismus and/oder Israel zu propagieren, die aus antisemitisch geprägten Beschuldigungen, Metafern und Bildern hergeleitet sind und/oder diese verfestigen. Diese sind u.a.:

a- Israel als Teil einer finsternen weltweiten Verschwörung jüdischer Herrschaft über die Medien, Wirtschaft, Regierung oder andere Einrichtungen des Finanzwesens, der Kultur oder der Gesellschaft zu charakterisieren.

b- Willkürlich einer versteckten jüdischen Verschwörung die Schuld am Leid und Unrecht in der Welt zu geben oder sie als bösen Drahtzieher Israels oder des Zionismus zu bezichtigen.

c- Einzelne Menschen oder Einrichtungen aufgrund ihrer jüdischen Zugehörigkeit a priori für tatsächliches oder vorgestelltes Unrecht von Seiten Israels verantwortlich zu machen.

d- Die Ansicht, dass Juden/Jüdinnen a priori dazu unfähig sind, ihre Treue zum jüdischen Volk und/oder zu Israel aufzuheben.

e- Die jüdische Identität bestimmter Juden/Jüdinnen zu verunglimpfen oder zu leugnen aufgrund einer Vorstellung, dass diese eine „falsche“ Haltung (entweder einer zu kritischen oder zu befürwortenden) gegenüber Israel eingenommen haben.

4- Es ist antisemitisch, Symbole und Bilder zu benutzen, die Juden/Jüdinnen als kollektiv schuldig an den Handlungen des Staates Israel darstellen.

5- Es ist antisemitisch, einen Juden/eine Jüdin anzugreifen und/oder ihm/ihr körperlichen Schaden zuzufügen aufgrund seiner/ihrer Beziehung zu Israel.

6- Es ist antisemitisch, Juden/Jüdinnen gegenüber, die zu Israel in Beziehung stehen, eine starke Feindseligkeit auf solche Weise auszudrücken, dass diese mit Absicht oder aus Verantwortungslosigkeit (ohne Rücksicht auf eine eventuelle Hinführung zu gewalttätigen Handlungen) antisemitische Gewalt provoziert.

7- Es ist antisemitisch, Israel auf eine negative Weise zu behandeln, die durch eine Behauptung bestimmt wird, dass

ausschließlich Juden/Jüdinnen das Recht verweigert werden soll, sich als Volk zu definieren und jegliche Form der Selbstbestimmung auszuüben.

8- Es ist antisemitisch, eine politische Lösung zu befürworten, die Juden/Jüdinnen das Recht verweigert, sich als Volk zu definieren und somit, weil sie Juden/Jüdinnen sind, das Recht auf Selbstbestimmung auszuüben.

9- Es ist antisemitisch, Israel eine Behandlung zukommen zu lassen, die von den Umgangsmaßstäben gegenüber anderen Ländern abweicht, ausschließlich weil Israel ein jüdischer Staat ist.

Was ist nicht antisemitisch?

1- Allgemein gilt, dass Kritik gegen den Zionismus und Israel, Opposition zur Regierungspolitik Israels oder gewaltfreie politische Aktionen gegen den Staat Israel und/oder seine Politik nicht als solche als antisemitisch zu erachten sind.

2- Auch kontroverse, scharfe oder direkte Kritik an Israel aufgrund seiner Politik und Handlungen, einschließlich jener Politik und Handlungen, die zur Entstehung Israels führten, ist nicht als solche illegitim oder antisemitisch.

3- Eine oppositionelle Haltung gegenüber dem Zionismus und/oder Israel ist nicht zwingend ein Ausdruck spezifischer anti-jüdischer Gesinnung; noch führt sie unbedingt zu antisemitischen Verhaltensweisen und Zuständen. (Zum Beispiel: Jemand kann den Nationalismus als Prinzip oder den Ethnonationalismus als Ideologie ablehnen. Ebenso können die persönlichen oder nationalen Erfahrungen einer Person durch die Entstehung des Staates Israel negativ beeinflusst worden sein. Zwangsläufig machen derartige Beweggründe oder Haltungen in Bezug auf Israel und/ oder den Zionismus keine antisemitischen Verhaltensweisen aus.)

4- Eine unverhältnismäßig hohe Aufmerksamkeit auf Israel und ein Umgang mit Israel, der von der Art des Umgangs mit anderen Ländern abweicht, ist kein Anscheinsbeweis für den Antisemitismus. (Es gibt zahlreiche Gründe dafür, weshalb Israel eine besondere Aufmerksamkeit und Behandlung geschenkt wird. Manchen Menschen liegt Israel am Herzen; auch aufgrund der besonderen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Staate Israel, der vier milliarden US-dollar an amerikanische Unterstützung erhält, gibt es Menschen, die Israel ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit zukommen lassen.)

(1) Die Arbeitsgruppe Nexus Task Force fungierte ursprünglich unter dem Dach des Programms Knight Program on Media and Religion am Annenberg School for Communication and Journalism der Universität USC (University of Southern California). Aktuell ist sie dem Zentrum Center for the Study of Hate, das sich an der Bard College (USA) befindet, angeschlossen.

(2) Weitere Informationen und Material sind über www.israelantidiscrimination.com erhältlich.